



Rede am 23. Februar 2021 zur Einbringung des Haushalts der Gemeinde Anröchte für das Jahr 2021

Es gilt das gesprochene Wort

Denk immer darüber nach, wie Du die Dinge besser machen könntest.

Stell Dich immer wieder in Frage.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schmidt,
sehr geehrte Damen und Herren des Rates und der Verwaltung,
sehr geehrte Zuhörer*Innen,
sehr geehrte Vertreter der Presse,
lieber Michael Görge, verehrter Herr Theis!

Mit dem Zitat von Elon Musk beginne ich meine erste Haushaltsrede für die FDP-Fraktion zum Haushaltsplan-Entwurf 2021.

Sie werden sich nun alle die Frage stellen, warum meine Haushaltsrede mit einem Zitat eines Visionärs beginnt? Stellen wir uns vor, die Haushaltsrede von Bürgermeister Schmidt am 26. Januar zur Einbringung des vorliegenden Haushaltsplanentwurfs soll eine Werbung für Neubürger*Innen und Gewerbebetriebe für ein Engagement in Anröchte sein. Überwiegend negative Zahlen und eher schlechte als gute Aussichten werden bis 2024 dargestellt. Würde sich jemand für Anröchte als Standort entscheiden?

Von einem ausgeglichenen Haushalt sind wir weit entfernt. Ein ausgeglichener Haushalt liegt vor, wenn die laufenden Einnahmen ausreichen, um die laufenden Ausgaben sowie die an den Vermögenshaushalt zu leistenden Pflichtzuführungen zu decken.



Bis 2024 droht durch die Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage ein massiver Substanzverlust in Höhe von knapp € 7,0 Mio. Das Eigenkapital der Gemeinde Anröchte reduziert sich von € 20,4 Mio. auf € 13,5 Mio. Wir werden in den nächsten Jahren permanent vor dem Abrutschen in die Haushaltssicherung stehen. Die ordentlichen Erträge reduzieren sich um 10,7 % von € 30,7 Mio. auf € 27,4 Mio. Gleichzeitig steigen die ordentlichen Aufwendungen von € 26,5 Mio. auf € 29,2 Mio. um 10,2 %. Nach einem positiven Jahresergebnis in 2019 in Höhe von € 3,8 Mio. werden für die Folgejahre negative Jahresergebnisse prognostiziert.

Einer zukünftigen Erhöhung von Gewerbesteuer sowie Grundsteuer A oder B werden wir nicht zustimmen. Mit dem Gewerbesteuer-Hebesatz von 448 v. H. nehmen wir mit Erwitte Platz 4 von 14 Städten und Gemeinden im Kreis Soest ein. Nur Warstein, Welper und Wickede haben höhere Hebesätze. Das Leben im Altkreis Lippstadt ist nach einer doppelseitigen Übersicht im Patriot vom 6. Februar in einer Beispielrechnung für eine vierköpfige Familie für Grundsteuer und Abwassergebühren mit € 1.766 pro Jahr am Höchsten, fast € 150 pro Monat. Wir wollen die Bürger*Innen aus Anröchte nicht noch höher belasten. Wir müssen bei unseren Ausgaben sparen!

Wir sind der Ansicht, dass wir in Anröchte durch Einsparpotentiale und Synergieeffekte bessere Ergebnisse erzielen können und somit Anröchte als Standort für Unternehmen und Familien attraktiv zu halten. Für die Verbesserung der Haushaltslage trägt die Schaffung neuer Baugebiete für Familien im Kernort, als auch in den Ortsteilen, als auch die Bereitstellung neuer Gewerbegrundstücke für Unternehmen bei.

Positiv anzumerken ist der Start für den Glasfaserausbau in Anröchte. Vorrangiges Ziel muss es für uns sein, dass die Ortsteile Altenmellrich, Berge, Effeln und Uelde auch in den Genuss des Breitband-Angebots kommen. Unser Ziel muss die Möglichkeit des Glasfaseranschlusses für alle Haushalte und Gewerbetreibende in der Gemeinde Anröchte sein.



Aus dem Digital-Pakt Schule erhalten wir € 262.478 für den Ausbau eines leistungsfähigen WLAN in der Grundschule und Sekundarschule in Anröchte. Für den Schulstandort Mellrich fordern wir die Umsetzung einer zeitnahen WLAN-Ausstattung. Der Schulstandort Mellrich darf nicht abgehängt werden.

Die Sekundarschule ist ab dem Schuljahr 2021 / 2022 mit einem Standort in Anröchte und baldiger neuer Schulleitung vertreten. Dies stellt eine echte Chance nach einem holprigen Start für eine Verbesserung der Qualität und des Ansehens der Sekundarschule dar, mit möglichen zukünftigen höheren Anmeldezahlen. Grundsätzlich sollten wir gerade jetzt auch in der Pandemie darüber diskutieren, eine Vier- statt Dreizügigkeit in Grundschule und Sekundarschule anzustreben. Der Raum- und Platzbedarf ist vorhanden. Für Schulträgeraufgaben gemäß Teilergebnisplan wird das Schuljahr bei sinkenden Schülerzahlen von 2021 mit 839 Schüler*Innen bis 2024 mit 698 Schüler*Innen von € 1.429 bis € 1.675 pro Schüler*Innen wertvoller. Bildung ist wichtig und darf nie ein möglicher Streichposten in unseren politischen Überlegungen sein! Wir sprechen uns für die Erhaltung aller Schulstandorte aus.

Mit dem Grundschulstandort Mellrich verbunden ist auch Feuerwehr-Standort. Neben Mellrich muss auch der Feuerwehr-Standort Altengeseke gemäß den aktuell geltenden Bestimmungen zukunftsfähig gemacht werden. Für 2021 sind T€ 375, für 2022 T€ 875 für Baumaßnahmen für die Gebäude der Feuerwehr vorgesehen. Die Maßnahmen sind wenn möglich auch schon eher zu beginnen, mit einem starken Blick auf die Einhaltung des Kostenrahmens. Wir freuen uns, dass der neue Standort Berge im April fertiggestellt wird. Plan- zu Ist-Kosten weichen aber leider ab.

Das Ausschreibungs- und Vergabeverfahren für den Neubau der Feuerwache sollten wir in diesem Jahr auf den Weg bringen. Seit 2017 liegen Konzepte vor, dass ein Neubau dringend notwendig ist und die wirtschaftlich bessere Lösung ist. Leider haben Verwaltung und „alter Rat“ die mögliche Zeit des ersten Lockdowns im Sommer 2020 nicht genutzt, über einen



Lenkungskreis, dem auch Fachleute angehören, den „Kick-Off“ für eine neue Feuerwache zu geben. Wir sehen Einsparpotentiale bei für den Neubau vorgesehenen Plankosten in Höhe € 8,8 Mio., wenn es uns gelingt, bis Ende 2023 eine vollwertige neue Feuerwache zu errichten. Realistisch kann ein Neubau für € 5,5 Mio. +/- 10 Prozent möglich sein und stellt bei zügiger und strukturierter Herangehensweise ein großes Einsparpotential für unseren Haushalt dar. Statt „Weiter so“ wie bislang in der Öffentlichkeit empfunden, fordern wir Sie, Herr Bürgermeister als auch den Rat sowie die externen Akteure auf: „Jetzt erst Recht!“. Wir bekennen uns zu unserer Feuerwehr, die 24/7 vollumfänglich motiviert und einsatzfähig ist!

In Ihrer Haushaltsrede, sehr geehrter Herr Bürgermeister, haben Sie zurecht auf die politischen Auseinandersetzungen zum Thema Bürgerhaus sowie des Waldfreibads hingewiesen. Einer aufwändigen Erneuerung bzw. Renovierung der Südhalle im Bürgerhaus werden wir nur zustimmen, wenn eine 90%ige Förderung bewilligt wird. Das Waldfreibad hat eine Zukunft. Wir stellen uns weitere energetische Maßnahmen vor, z. B. Photovoltaik auf einer Teilfläche, um das Freibad auch in den kühleren Monaten kostenneutral beheizen zu können.

Grundsätzlich sollten alle energetischen Maßnahmen auf dem Prüfstand stehen, den Energieverbrauch für die Straßenbeleuchtung, den Wärmebedarf für die Gebäude z. B. durch Brennstoffzellentechnik zu senken, um einhergehend Kosten einzusparen.

Die Digitalisierung in der Verwaltung ist ein wichtiger Baustein für mehr Bürgernähe, Effizienz und Kosteneinsparung. Auf tarifliche Erhöhungen und Anpassungen der Besoldung haben wir keinen Einfluss. Jedoch können wir die Personalaufwendungen 2021 (€ 6,7 Mio.) bis 2024 (€ 6,9 Mio.) in ihrer Höhe reduzieren, wenn wir in die Digitalisierung einmalig im oberen 5-stelligen Bereich investieren, um Abläufe schlanker zu gestalten. Personal kann sozialverträglich durch eine Nicht-Neubesetzung eingespart werden. In der letzten Sitzung des Hauptausschuss habe ich die Empfehlung ausgesprochen, dies umzusetzen und mit dem Beispiel untermauert, dass



ein Mitarbeiter*In alleine 3,5 Wochen mit der Bearbeitung von 800 Anträgen zur Herabsetzung der Wasserverbrauchsmenge beschäftigt ist. Wir sind sicher, dass es noch mehr Fälle für eine überwiegend händische Bearbeitung gibt, die eigentlich digital erledigt werden könnte.

Auf die Höhe der Jugendamtsumlage haben wir in Anröchte als Gremium keinen Einfluss. Aber in der aktuellen schwierigen Pandemiezeit stehen Kinder und Jugendliche mit ihren Eltern auch vor besonderen interfamiliären Spannungsverhältnissen. Als Gemeinde sind wir auch Nutznießer der Jugendamtsumlage. Wir sehen aktuell das Potential, das durch die Pandemie die Herausforderungen für jugendliche Schutzbefohlene zunehmen können. Nicht jede Familie in Anröchte kann aktuell in einzelnen Räumen und an mehreren digitalen Endgeräten gleichzeitig am Homeschooling teilnehmen sowie im Home Office arbeiten.

Covid 19, damit möchte ich schließen, hält unser Leben seit dem ersten Lockdown Mitte März 2020 in Schach und ringt uns allen sehr viel ab. Gesellschaftliches Leben und bekannte Rituale finden nicht mehr in der gewohnten Weise statt und sind vollkommen zum Erliegen gekommen. Nach einem für die Gemeinde guten Einnahme-Jahr in 2019 mit Gewerbesteuer in Höhe von € 8,7 Mio. werden für die Jahre 2020 bis 2022 laut Haushaltsplan-Entwurf jeweils Gewerbesteuer von € 7,0 Mio. p.a. erwartet.

Meine Damen und Herren,

wir sind in Anröchte strukturell im Hinblick auf die Zusammensetzung der Bevölkerung und ortsansässigen Unternehmen gut aufgestellt. Wenn wir uns täglich das Zitat von Elon Musk vor Augen halten,

*Denk immer darüber nach, wie Du die Dinge besser machen könntest.
Stell Dich immer wieder in Frage.*



so wird es uns gemeinsam gelingen, die zukünftigen Herausforderungen zu meistern.

Einen herzlichen Dank gilt an unsere Kämmerin Frau Karin Bosäck mit ihrem Team der Finanzverwaltung, den Amtsleiter*Innen sowie unserem Bürgermeister Alfred Schmidt für eine gute Ausarbeitung und Übersicht, welche Herausforderungen wir gemeinsam in Anröchte bis 2024 zu meistern haben.

Die FDP-Fraktion stimmt der Haushaltssatzung und dem Stellenplan für das Jahr 2021 zu.

Frank Reimann
Fraktionsvorsitzender